

Ploetz

lich doch ein guter Mensch?

Neue Verzögerungen im NS-Straßennamen-Komplex: Nach einer nichtöffentlichen Klausurtagung („Datenschutz“) beschloss der Gemeinderat am Montagabend, der Historikerin und Gemeindecarchivarin Dr. Friederike Hellerer neue „Hausaufgaben“ mitzugeben. Sie muss jetzt alle 38 Straßen, die nach Personen benannt sind, noch einmal auf NS-Bezüge untersuchen (Gemeinderätin Gruber: „Ein bisschen schikanös“). Hellerers Forschungsergebnisse über Alfred Ploetz, Erich Holthaus und Madeleine Ruoff sollen um die „Wohltaten der benannten Personen“ ergänzt werden. Erst wenn die „Unterlagen, Texte und Informationen vorliegen, soll in einer Gemeinderatssitzung ein Grundsatzbeschluss“ folgen. (Über die Gemeinderatssitzung und über die Biografien der 3 Namensgeber Ploetz, Holthaus und Ruoff berichtete herrsching.online unter: <https://herrsching.online2024/03/19/wir-muessen-draussen-bleiben/>)

Die Gemeinde, das ließ Bürgermeister Schiller in der Gemeinderatssitzung anklingen, befürchtet Klagen von betroffenen Anliegern. Deshalb ließ sich die Verwaltung vom Landratsamt rechtlich beraten. In diesem „kommunalrechtlichen Beratungsgespräch“ seien, so Hauptamtsleiter Guido Finster, neue Aspekte aufgetaucht:

- „Die persönliche Beteiligung von Damen und Herren des Gemeinderates als betroffener Anlieger“
- Die Gründe für die damalige Straßenbenennung müssen geklärt werden. Es seien auch die positiven Aspekte der Namensgeber zu beleuchten. Die entsprechenden Texte seien entsprechend zu ändern/ergänzen.
- Bedenken werden bei einer eventuellen Änderung der Ploetzstraße gesehen, da der Familienname nicht im Rahmen der „Sippenhaft“ beurteilt werden könne.
- Grundsätzlich sei der Datenschutz bei Bezügen zu lebenden Personen beziehungsweise Nachfahren zu beachten.

Bei der persönlichen Beteiligung von Gemeinderäten spielen die Juristen wohl auf den ehemaligen FDP-Gemeinderat Alfred Ploetz an. Ploetz ist ein Enkel des NS-Rassenhygienikers Alfred Ploetz (Zitat aus einem der Aufsätze von Professor Ploetz aus dem Jahre 1928: „Die Ausmerzung Minderwertiger wäre zu bewirken durch Abraten von der Ehe bei dazu Untüchtigen (Eheberatungsstellen), durch Eheverbote, durch freiwillige Sterilisierung von Verbrechern (Möglichkeit von Straferlass bei Sterilisierung), dauernde Asylierung der Geistesschwachen, Epileptiker und ähnliches.“).

Der ehemalige FDP-Gemeinderat Alfred Ploetz sagte 2018 der Süddeutschen Zeitung: Seinen Großvater (also den NS-Rassenhygieniker) als Nazi hinzustellen, sei völlig daneben. FDP-Gemeinderat Alexander Keim, der immer vehement für maximale Öffentlichkeit in den politischen Prozessen eintritt, sieht bei den Namensgebern der 3 Straßen „keine Verbrecher gegen die Menschlichkeit“. Wörtlich teilte er **herrsching.online** mit: „Ich hatte von Anfang an gefordert, dass wir auf die Integrität der betroffenen Familien Rücksicht nehmen müssen, da ich jede Form der Kontaktschuld entschieden ablehne.“

Die frisch vereidigte Gemeinderätin Susanne Hänel, als Lehrerin der Sprache besonders verpflichtet, stellte gleich eine kritische Nachfrage: „Das Wort Wohltaten ist mir aufgestoßen.“ Im Lexikon werden Wohltaten so definiert: „Freiwillige Aktion, mit der jemand einem Bedürftigen oder einer Gruppe Armer ohne Gegenleistung hilft.“

Christiane Gruber, die mit ihrer BGH-Fraktion die Umbenennung der Straßen angestoßen hatte, hielt den Auftrag an

Archivarin Hellerer, noch einmal Straßennamen mit Personenbezug auf NS-Bezüge zu untersuchen, für „ein bisschen schikanös“.

Alle Beschlussvorschläge der Verwaltung aber fanden Zustimmung im Gemeinderat.

Category

1. Gemeinde

Date

19/08/2025

Date Created

14/05/2024